



KYMA

sea conservation
& research

Jahresbericht 2021





INHALT

Vorwort	4
Einleitung	7
1.1. Über KYMA sea conservation & research	7
1.2. Gegenstand dieses Berichts	7
Projekte	8
2.1. Forschungsexpeditionen im zentralen Mittelmeer	8
2.2. Kooperationsprojekte	15
Kampagnen	18
3.1. Petition für eine Schweiz ohne Mikroplastik	18
3.2. Kooperationskampagnen	21
Netzwerkaktivitäten	26
4.1. Partner:innen und Allianzen	26
4.2. Mitunterstützte Schutzappelle	29
Bildung	32
5.1. Vorträge und Veranstaltungen	32
5.2. Abschlussarbeiten	34
Kommunikation	36
6.1. Website	36
6.2. Newsletter	36
6.3. Social Media	36
6.4. Print-Unterlagen	37
6.5. Medienberichterstattung	37
6.6. Partnerschaften	39
Jahresabschluss	40

VON ASCHEREGEN UND UNSEREN ENTSCHEIDUNGEN IM ALLTAG

Auch das Jahr 2021 stand global ganz im Zeichen der Covid-19-Pandemie. Erneut war es ein ungewöhnliches Jahr, das auch KYMA sea conservation & research vor zahlreiche Herausforderungen stellte und manches verunmöglichte, das wir geplant hatten. Nichtsdestotrotz sind wir stolz darauf, dass wir unseren Weg weiterführen konnten – und dies erfolgreicher als vermutet.

Das Highlight jedes KYMA-Jahrs stellen unbestritten die Forschungsexpeditionen im Mittelmeer dar. Hier zeigt sich der Kern unserer Organisation mit all seinen Facetten: Wir segeln in einem Gebiet in dem sich Pottwale, Delfine, Meeresschildkröten, Mondfische und viele weitere faszinierende Meerestiere tummeln und erfassen Daten über ihr Vorkommen und Verhalten. Dies tun wir gemeinsam mit Interessierten, die aus nächster Nähe ihren Beitrag für den Meeresschutz leisten. Ein unvergessliches Erlebnis!

Dieses Jahr war die Erfahrung aufgrund eines Naturschauspiels besonders eindrücklich. Der sizilianische Vulkan Ätna hatte eine sehr aktive Saison und spie wochenlang Aschewolken in den Himmel. Unser Expeditionsschiff war mehrmals von Ascheregen bedeckt, sodass einige unserer Forschungsausfahrten an diesen Tagen verspätet starten konnten. Zuerst musste ja das Schiffsdeck von der Asche befreit werden!

Gegen Ereignisse dieser Art sind wir alle machtlos. Wir können die Kräfte der Natur weder kontrollieren noch steuern. Dies ist eine Erkenntnis, die wir auch im Alltag mit uns tragen sollten: Wir sind ein Teil der Natur und beherrschen sie nicht. Das bedeutet, dass wir einen Weg finden müssen, in Einklang mit ihr zu leben und die Grenzen unseres Planeten zu respektieren. Dafür bieten sich uns tagtäglich unzählige Gelegenheiten: Die Wahl unserer Nahrungsmittel und

Reiseziele, unser Umgang mit Rohstoffen, unser politisches Wahl- und Abstimmungsverhalten und vieles mehr.

KYMA setzt auf all diesen Ebenen an. Wir haben auch 2021 mit Kampagnen, Sensibilisierungs- und Bildungsarbeit, politischem Engagement und Kooperationen dazu beigetragen, dass der Schutz der Meere in den Köpfen und Handlungen der Menschen verankert wird.

Ein grosses Dankeschön an alle, die uns dabei tatkräftig unterstützt haben! Wir sind zutiefst dankbar dafür, so viele wunderbare Menschen an unserer Seite zu wissen.

Herzliche Meeres(schutz)grüsse



Fiona Trachsel, Co-Präsidentin



Sandra Ludescher, Co-Präsidentin



Geschäftsleiterin Silvia Frey auf Forschungsexpedition (© Ueli Lüthi)

Einleitung

1.1. ÜBER KYMA SEA CONSERVATION & RESEARCH

Der Verein KYMA sea conservation & research wurde am 17. Juli 2019 in Zürich gegründet. Die fünf Gründungsmitglieder sind seither ehrenamtlich im Vorstand tätig, leiten den Verein und ergreifen alle nötigen Massnahmen, um den Vereinszweck gemäss Statuten zu erreichen. Der Vorstand setzt sich zusammen aus Fiona Trachsel (Co-Präsidentin), Sandra Ludescher (Co-Präsidentin), Michael Stünzi (Bereich Bildungstools), Andreas Zraggen (Bereich Netzwerke und Kooperationen) und Silvia Frey (Bereich Finanzen). Der Vereinszweck besteht im Schutz des Lebens in den Ozeanen. Dieser Zweck soll erreicht werden, indem wir Menschen zum Nachdenken über unseren Umgang mit und den Einfluss auf Tiere und Natur anregen, Lust zum Handeln wecken, Wissen über Meerestiere generieren sowie Schutzprojekte umsetzen.

Ausser dem Vorstand setzen sich verschiedene weitere Personen ehrenamtlich für KYMA sea conservation & research ein. Sie sind Botschafter:innen, Medien- und Grafikexpert:innen, Skipper:innen bei der Forschungsarbeit auf See und Biolog:innen. Ihnen allen gilt an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön für ihren bemerkenswerten Einsatz!

1.2. GEGENSTAND DIESES BERICHTS

Dieser Jahresbericht beschreibt unsere Aktivitäten während dem Jahr 2021. Er dient unseren Unterstützer:innen und interessierten Meeresfreund:innen als Orientierung und wird zu Kommunikations- und Fundraisingzwecken eingesetzt.

2.1. FORSCHUNGSEXPEDITIONEN IM ZENTRALEN MITTELMEER

Die Artenvielfalt im Mittelmeer ist wie kaum anderswo bedroht. Überfischung, Zerstörung des Lebensraums und Verschmutzung setzen den Meerestieren in diesem fast abgeschlossenen Meer stark zu. Verbesserte Schutzmassnahmen sind dringend nötig, doch diese müssen auf fundierten wissenschaftlichen Datengrundlagen aufbauen.

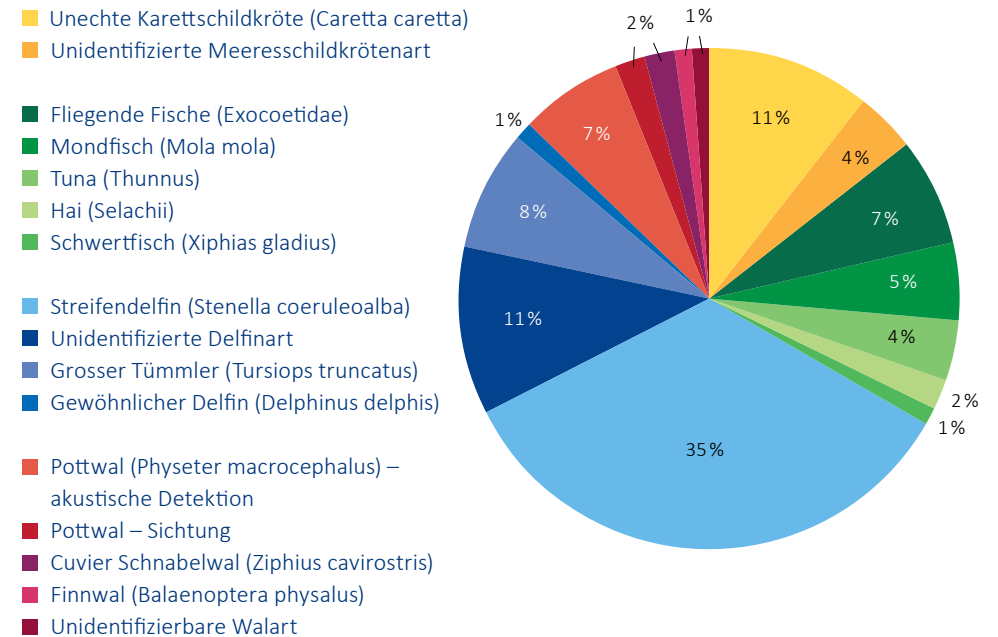
Deshalb untersuchen wir im südlichen Thyrrhenischen und westlichen Ionischen Meer die saisonale Verbreitung von grossen pelagischen Meerestieren wie Walen, Delfinen, Meeresschildkröten und Grossfischen. Zudem beurteilen wir die Qualität des Lebensraums, indem wir die Verschmutzung durch an der Wasseroberfläche treibendes Plastik systematisch protokollieren und punktuell Wasserproben nehmen, um die Mikroplastikverschmutzung zu analysieren.

Die Forschungsdaten helfen, ein umfassendes Bild über die Nutzung dieser Meeresgebiete durch die Tiere zu erhalten und allfällige Problemzonen, in welchen menschliche Aktivitäten einen negativen Einfluss auf die Meereswelt haben, zu dokumentieren. Nur auf der Basis von schlüssigen Forschungsdaten können effektive Schutzmassnahmen ausgearbeitet und gefordert werden. Interessierten Personen begleiten die Expeditionen als Volontär:innen und nehmen am Forschungsprojekt aktiv teil.

Trotz Corona-Pandemie konnten wir glücklicherweise die geplanten 9 Expeditionen erfolgreich durchführen. Sie fanden einerseits im Sommer vom 12.6.–30.7.2021 (7 Expeditionen mit je 6 Tagen) und andererseits im Herbst vom 18.9.–8.10.2021 (2 Expeditionen mit je 9 Tagen) statt. Die KYMA-Crew setzte sich aus insgesamt 1 Projektleiterin, 1 wissenschaftlichen Guide, 7 Skipper:innen und 58 Teilnehmer:innen zusammen.

Der grösste Teil der Beobachtungsfahrten während der Sommerexpeditionen 2021 erfolgte im Ionischen Meer südlich der Strasse von Messina. In den Herbstexpeditionen lag der Fokus auf dem nördlichen Teil des Forschungsgebietes im Thyrrhenischen Meer. Während insgesamt rund 250 Stunden und 1'142 Seemeilen haben die Teilnehmer:innen der 9 Expeditionen die Wasseroberfläche systematisch nach Meerestieren abgesucht und total 170 Detektionen (visuell und/oder akustisch) mit insgesamt 1'076 gezählten Individuen aus 12 verschiedenen Arten/Artengruppen registriert.

Detektion grosser pelagischer Meerestiere



Relative Detektionshäufigkeit grosser pelagischer Meerestiere (100% = 170 Detektionen)

Der Streifendelfin ist die häufigste Walfart im Mittelmeer, was sich auch in dieser Forschungssaison in der Sichtungshäufigkeit zeigte. Erfreulicherweise konnten auch Grosse Tümmler, Pottwale und Unechte Karettschildkröten relativ häufig beobachtet werden.

Um den Unzulänglichkeiten im Zusammenhang mit der visuellen Ortung abzu- helfen und die Tatsache zu nutzen, dass Walfiere äusserst akustische Wesen sind, setzten wir auch ein Unterwassermikrofon (Hydrophon) ein. Gebannt hörten die Teilnehmer:innen den Klicklauten von Pottwalen und Cuvier-Schnabelwalen sowie Delfinpfiffen zu. Insgesamt konnten wir 2021 während 12 akus- tischen und 3 visuellen Detektionen mindestens 23 Pottwale zählen.

Cuvier-Schnabelwale gelten als scheu und deshalb waren die Sichtungen dieser Walart ein ganz besonderes Ereignis. Auch die Sichtung eines Gewöhnlichen Delfins, der mit einer Gruppe von Streifendelfinen unterwegs war, war ausser- gewöhnlich. Diese Delfinart ist nämlich im zentralen Mittelmeer kaum mehr an- zutreffen, da insbesondere die Fischerei ihre Nahrungsgrundlagen dezimiert hat.

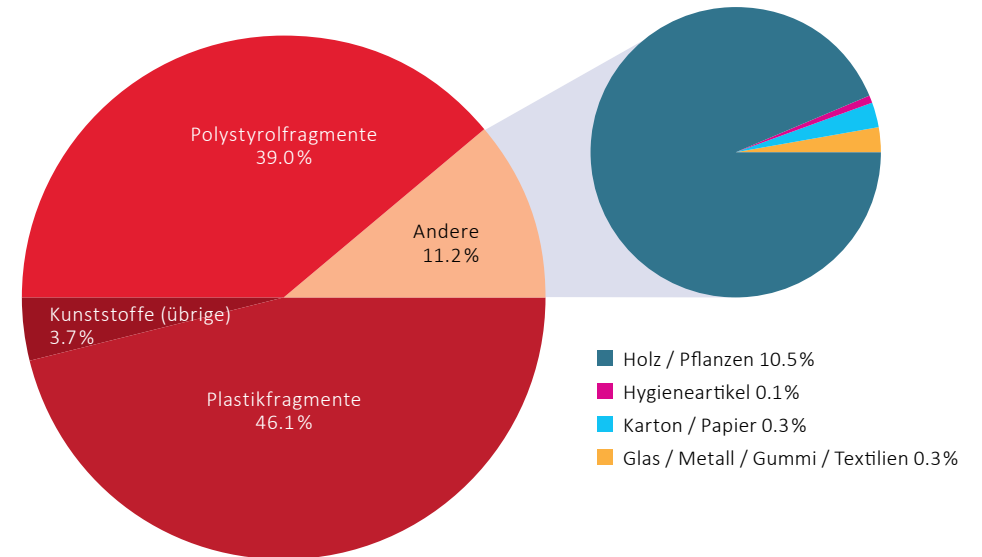


Pottwal (© Silvia Frey)



Hydrophonkabel (© Tom Murschetz)

Wir haben in der Forschungssaison 2021 insgesamt 7'196 Treibgutobjekte in- nerhalb eines seitlichen Distanzbandes vom Schiff von 5 Metern während ins- gesamt rund 75 Stunden und entlang 374 Seemeilen gezählt. Bei fast 90% der Objekte handelte es sich um Plastik, wobei vor allem kleinere Fragmente aus Po- lystyrol oder sonstigem Kunststoff zahlreich an der Wasseroberfläche trieben.



Relative Häufigkeit verschiedener Treibgutkategorien an der Meeresoberfläche

In der letzten Expeditionswoche des Jahres 2021 waren die meteorologischen Bedingungen während der letzten 3 Tage nicht mehr für Forschung auf dem Meer geeignet. Sturm und Regen hielten die Expeditionscrew jedoch nicht da- von ab, zwei Beach Cleanings zu unternehmen. Die Teilnehmer:innen sammel- ten über 24 kg Abfall auf einem kleinen Strandabschnitt von rund 200 Metern Länge und durchschnittlich 30 Metern Breite ein. Auch hier zeigte sich, dass der Grossteil des eingesammelten Mülls aus Plastik bestand. Im Gegensatz zu den Abfallzählungen auf See wurden am Strand am häufigsten Zigarettens- tummel gefunden. Oft wurden auch Polystyrol- und andere Plastikfragmente ein- gesammelt sowie Lollipop-Stiele und Lebensmittelverpackungen.

Grosse Treibgutobjekte wurden tatkräftig von den verschiedenen Expeditionscrews rausgefischt. Besonders häufig waren dabei Bälle, Luftkissen in verschiedenen Formen und Farben sowie Polystyrolboxen von Fischern anzutreffen.



Eingesammeltes Treibgut (© Silvia Frey)

Neu haben wir in dieser Forschungssaison auch Mikroplastikproben an der Meeresoberfläche mit einem spezifischen Netz, dem sogenannten Manta Trawl, gesammelt. Das Mikroplastikprojekt führen wir in Zusammenarbeit mit der Schweizer Organisation Oceaneye durch, welche die Proben analysiert und die Resultate unter anderem in einer Datenbank des Umweltprogramms der UNO publiziert. Wir konnten Oceaneye insgesamt 17 Proben übermitteln, die zur Zeit noch in der Auswertung sind.



Mikroplastiksammlung mit dem Manta Trawl (© David Bittner)

Die Expeditionen bilden die perfekte Umgebung, um das Leben mit anderen Menschen auf kleinem Raum und mit begrenzten Ressourcen (Bsp. Wasser, Strom) zu erfahren und aktiv mitzugestalten. Es wird nicht nur gemeinsam geforscht, sondern auch gekocht, das Schiff sauber gehalten, gebadet, gelacht und bei Hafenmanövern assistiert. Beim Sauberhalten des Schiffes war vor allem eine Expeditionscrew besonders gefordert, als nämlich das ganze Schiffsdeck innert einer Stunde vollständig mit Vulkanasche bedeckt wurde. Mit unorthodoxen Mitteln und in Teamarbeit konnte das Forschungsschiff jedoch wieder startklar gemacht werden. Ein detaillierter Rückblick auf die Forschungssaison 2021 wurde [online](#) publiziert.

Respekt, Toleranz und Teamgeist bilden den Kompass des Bordlebens, das erlaubt, sich ausserhalb der Hektik des Alltags auf das zu besinnen, was einem wirklich wichtig ist und unser Konsumverhalten vor dem Hintergrund des durch die KYMA Expeditionen vermittelten Wissens über das Leben im Meer und seine Gefährdung kritisch zu hinterfragen. In diesem Sinne bescherten die Expeditionen 2021 den Teilnehmer:innen viele lehrreiche und einzigartige Erlebnisse und Erkenntnisse.



Streifendelfin (© David Bittner)

2.2. KOOPERATIONSPROJEKTE

Gemeinsam sind wir stärker. In diesem Sinne geht KYMA gezielt Kooperationen ein. 2021 sind zwei neue Kooperationsprojekte dazugekommen.

2.2.1. REPOSIDONIA – Schutz der Neptunseegraswiesen in Griechenland

Seegraswiesen sind weltweit verbreitet und zählen zu den produktivsten Ökosystemen im Meer. Sie tragen zum Küstenschutz vor Erosion bei, bieten Nahrung, sind Lebensraum mit hoher Biodiversität und Kinderstuben für zahlreiche Meerestiere. Sie sind auch zentral im Klimaschutz, denn sie speichern viel mehr Kohlendioxid pro Quadratkilometer als Wälder an Land.

Seegraswiesen sind jedoch vielerorts bedroht durch Verbauungen, destruktive Fischereitechniken, eingeschleppte Seegräser und dem Ankern einer Vielzahl von Freizeitschiffen. So auch im Mittelmeer, wo die Neptunseegraswiese (*Posidonia oceanica*) heimisch und eine bedeutende Grundlage der Artenvielfalt ist.



Seegraswiese (© Benjamin L. Jones)

Die griechische Organisation iSea untersucht in einem Pilotgebiet in der Ägäis den Zustand der Neptunseegraswiese und wird verschiedene Wiederherstellungsmassnahmen durch experimentelle Pflanzungen testen. Zudem ist Umweltbildung ein wichtiger Teil dieses Schutzprojektes für die Seegraswiese, denn die meisten kennen weder das Seegras noch seine wichtigen und spannenden Funktionen, was dessen Schutz erschwert.

Ein Fotobuch mit aufschlussreichen Informationen rund um die Biologie der Neptunseegraswiese und ihre Bewohner konnte 2021 umgesetzt werden. Dieses soll zusammen mit weiteren edukativen Materialien an Schiffsvermietungen, Tauchschulen und Häfen verteilt werden. KYMA sea conservation & research ist stolz, dieses wichtige Projekt mitunterstützen und zu einem späteren Zeitpunkt aktiv geografisch weiter ausbauen zu können.



2.2.2. Donating Hands – Projektvideo

Junge und kleine Organisationen haben oft damit zu kämpfen, dass zwar viele gute Ideen vorhanden sind, jedoch die Mittel fehlen, um diese umzusetzen. Dies möchte die Organisation Donating Hands ändern. Ihr erklärtes Ziel ist, Hilfe für jene, die sie brauchen, aber auch für jene, die sie leisten möchten, zugänglicher zu machen. Dies strebt Donating

Hands mit transparenten und fundierten Kurzreportagen an, die Menschen nicht nur erreichen, sondern zum eigenen Aktivwerden inspirieren.

In diesem Spirit begleitete Thomas Murschetz, Gründer und Präsident von Donating Hands, zwei KYMA Expeditionen und es entstand eine spannende und unterhaltsame Videoreportage über unser Forschungsprojekt in Süditalien. Wir sind Donating Hands sehr dankbar für die schöne Zusammenarbeit und das Video, welches Menschen mit Sicherheit für den Schutz der Meere inspirieren und unsere Reichweite erhöhen wird.



3.1. PETITION FÜR EINE SCHWEIZ OHNE MIKROPLASTIK

Im Juni 2021 haben wir unsere Kampagne «Mikroplastik stoppen, Meerestiere retten» lanciert. Herzstück der Kampagne ist eine Petition, die sich an Schweizer Bundesrat und Parlament richtet und fordert, dass diese alle nötigen Massnahmen erlassen, um den schweizweiten Eintrag von Mikroplastik in unsere Gewässer und die Meere auf ein absolutes Minimum zu reduzieren.

Im einzelnen fordern wir:

- Ein Verbot von Mikroplastik und von schwer abbaubaren gelösten, flüssigen oder gelartigen Kunststoffen in Kosmetika, Wasch- und Reinigungsmitteln.
- Eine gesetzliche Vorschrift, dass ab 2025 alle neuen Waschmaschinen mit einem Mikroplastik-Filtersystem ausgestattet sein müssen. Bei älteren Maschinen soll der Einbau von externen Filtern durch Anreize gefördert werden.
- Die sofortige Lancierung und angemessene Finanzierung eines nationalen Forschungsprogramms, das wirksame Lösungen für das Problem des Reifenabriebs (Mikrogummi) erarbeitet.

Die Petition kann online unter www.mikroplastik-stoppen.ch oder physisch mittels Petitionsbogen unterzeichnet werden. Per Ende 2021 verzeichneten wir 16'845 Nutzer:innen auf der Website, wovon gut 10'000 die Petition unterschrieben haben. Fast 200 weitere Unterschriften erreichten uns auf Papier.

Wir haben die Kampagne auf den sozialen Medien mit eigens dafür gestalteten Visuals und Kurzanimationen beworben, wodurch knapp 500'000 Menschen erreicht wurden. Die Kampagnensujets wurden ebenfalls als Füllerinserate für Schweizer Medien aufbereitet. Das Redaktionsnetzwerk Tamedia hat die Inse-



Zwei der Kampagnenvisuals «Mikroplastik stoppen – Meerestiere retten»
(Konzept und Gestaltung: Rebel Communication)

rate aufgegriffen und kostenlos in mehreren Titeln wie der «SonntagsZeitung», der «Basler Zeitung» oder im «Der Bund» abgedruckt.

An dieser Stelle möchten wir der Kreativagentur Rebel Communication, die die Kampagne mit und für uns entwickelt und umgesetzt hat, ganz herzlich danken. Sie hat mit ihrer Arbeit massgeblich zum Erfolg der Petition beigetragen.

2022 werden wir die Petitionsunterschriften in Bern ans Schweizer Parlament übergeben.

Folgende Organisationen konnten wir als Partner:innen für die Petition gewinnen: Trash Hero Switzerland, Oceaneye und Race For Water. Ein herzliches Dankeschön für die erfolgreiche Zusammenarbeit und die tatkräftige Unterstützung!



3.2. KOOPERATIONSKAMPAGNEN

Ein wichtiger Pfeiler für unsere Kampagnenarbeit stellt die Kooperation mit anderen Organisationen dar, die es ermöglicht, unseren Forderungen länderübergreifend Gehör zu verschaffen.

3.2.1. «Stop funding overfishing»

Seit 2020 engagieren wir uns im Verbund mit über 180 weiteren Organisationen an einer Kampagne, die von den Mitgliedstaaten der Welthandelsorganisation WTO fordert, dass der Teil der Subventionen für die Fischerei, welche die Überfischung und die illegale Fischerei ankurbeln, umgehend eingestellt und dass damit das von der UNO definierte Nachhaltigkeitsziel 14.6 umgesetzt wird. Leider wurde die Einhaltung dieses Ziels auf Ende 2020 durch die WTO Mitgliedstaaten verfehlt, da sie sich nicht über ein entsprechendes Abkommen einigen konnten.

Verschiedenen Vertreter:innen der Stop Funding Overfishing Koalition haben 2021 Hintergrundinformationen und die Forderung online weltweit gestreut. Die Kampagne erreichte bislang über 50 Millionen Menschen.



Zwei der «stop funding overfishing» Kampagnenvisuals

Auch 2021 wurde kein Durchbruch erzielt, da aufgrund der Corona-Pandemie das Treffen der Mitgliedstaaten, das auf Ende November in Genf angesetzt war, vertagt wurde. Die geplanten Aktivitäten der Koalition rund um dieses wichtige Treffen wurden deshalb gestoppt und werden 2022 weitergeführt.

3.2.2. FinFreeMSC

Über ein Drittel der Hai- und Rochenarten sind vom Aussterben bedroht und ihre Häufigkeit in den Weltmeeren ist in den letzten 50 Jahren um über 70 % zurückgegangen. Grund dafür ist vor allem die industrielle und illegale Fischerei. Insbesondere das Hai-Finning und die Langleinensfischerei sind für den drastischen Rückgang der Haipopulationen verantwortlich. Zudem ist das Hai-Finning eine äusserst brutale Fischereipraxis, da den Haien die Flossen abgetrennt und die Tiere danach lebend, jedoch schwer verletzt und schwimmunfähig wieder ins Wasser geworfen werden, wo sie elendig zugrunde gehen.

2011 führte der Marine Stewardship Council (MSC) ein Verbot des Shark Finning in zertifizierten Fischereien ein, doch dieses wurde unter Nutzung von Schlupflöchern von den Fischereien umgangen. MSC hat bislang nichts dagegen unternommen.

Deshalb wurde 2021 die Kampagne FinFreeMSC ins Leben gerufen, welche von zahlreichen Organisationen aber auch Supermarktketten unterstützt wird. KYMA sea conservation & research ist seit Beginn der Kampagne mit dabei und unterstützt, dass MSC eine strikte Fins Naturally Attached (FNA) Verpflichtung als Voraussetzung für alle MSC zertifizierten Fischereien einführt. Nur so kann die brutale Praxis des Hai-Finnings in MSC Fischereien unterbunden werden.

KYMA hat sich 2021 an Social Media Aufrufen, gemeinsamen Stellungnahmen an MSC und an der öffentlichen Konsultation, die von MSC lanciert wurde, beteiligt. Letztere ergab, dass über zwei Drittel der Konsultationsteilnehmenden für eine Annahme der FNA Regel durch MSC sind. Der MSC wird 2022 über die Anpassung seiner Fischerei-Zertifizierungsstandards entscheiden und es wird sich zeigen, wie ernst es ihm mit Verbesserungen ist.

3.2.3. Stop the Grind

KYMA sea conservation & research ist Teil der globalen Stop the Grind Bewegung, welcher über 30 Partnerorganisationen und über 5'000 Einzelpersonen angehören. Sie wurde von Sea Shepherd und Shared Planet im Oktober 2021 ins Leben gerufen, kurz nachdem auf den Färöer-Inseln ein blutiges organisiertes Massaker an über 1'400 Weissseitendelfinen durchgeführt wurde. Wir alle arbeiten zusammen, um die brutale, veraltete und unnötige Tötung von Kleinwalen (Grind genannt) auf den Färöern zu stoppen.

Es handelt sich um eine langfristig angelegte Kampagne, welche mit einem offenen Brief an den Premierminister der Färöer-Inseln gestartet ist, gefolgt von einer Petition ans britische Parlament mit der Forderung nach Handelssanktionen gegenüber den Färöer-Inseln und dem Engagement im EU Parlament, um Massnahmen gegen den Grind auf europäischer Ebene zu erreichen.



Grind auf den Färöern (© Sea Shepherd)

3.2.4. Trillion Tree Campaign

KYMA sea conservation & research beteiligt sich am Klimaschutz durch die Unterstützung der Aufforstung von Mangroven. Mangroven sind die Kinderstube vieler mariner Lebewesen. Sie filtern und reinigen das Wasser und schützen Küsten vor Erosion. Mangroven speichern grosse Mengen Kohlenstoff und tragen damit zur Verringerung der anthropogenen Treibhausemissionen bei. In der Tat binden Mangroven wie auch die Seegraswiesen ein Vielfaches mehr an CO₂ als Bäume an Land. Mangroven gehören jedoch auch zu den am stärksten bedrohten und am schnellsten verschwindenden natürlichen Lebensräumen weltweit.

Jedes KYMA Mitglied hilft mit, Mangroven in Afrika und Asien zu pflanzen, denn wir setzen einen Teil des Mitgliederbeitrages im Rahmen der Trillion Tree Campaign der Organisation Plant for the Planet ein, welche durch das Umweltprogramm der Vereinten Nationen gestützt wird. Wir konnten im Jahr 2021 zur Pflanzung von 1'700 Mangrovenbäumen auf den Philippinen (1'200), in Kenia (400) und auf Sansibar (100) beitragen.



Total gepflanzte Mangrovenbäume durch KYMA in den Jahren 2020 und 2021



Netzwerkaktivitäten

KYMA sea conservation & research hat sich 2021 in mehreren Netzwerken und an internationalen Vorstössen aktiv beteiligt, um den Schutz des Lebens in den Ozeanen voranzubringen.

4.1. PARTNER:INNEN UND ALLIANZEN

Agreement for the Conservation of Cetaceans of the Black Sea, Mediterranean Sea and Contiguous Atlantic Area (ACCOBAMS):

KYMA sea conservation & research ist seit 2021 Partnerorganisation dieses regionalen Schutzabkommens für Walfische und trägt sowohl Daten über die Verbreitung von Walen und Delfinen als auch über die Verschmutzung ihres Lebensraums mit Plastik bei. Silvia Frey, Meeresschutzbiologin von KYMA sea conservation & research, nahm vom 22.11.–26.11.21 online am 14. Treffen des Wissenschaftsausschusses von ACCOBAMS teil.



APPOLL Forum: Wir sind Mitglied des APPOLL (Avoid Plastic Pollution in Switzerland) Forum. Das Netzwerk wurde 2017 vom UsitawiNetwork Club Basel gegründet und besteht aus zahlreichen Organisationen, die eine aktive Rolle bezüglich Sensibilisierung, Erforschung und Management der Plastikverschmutzung in der Schweiz einnehmen. Silvia Frey, KYMA Geschäftsführerin, ist zudem Mitglied im Beirat des APPOLL Forums und hat auch dieses Jahr bei der Planung des alljährlichen Round-Table Meetings, das im Juni 2021 online stattfand, mitgewirkt.

Citizen Science Schweiz: KYMA sea conservation & research ist seit 2020 Mitglied dieses Netzwerks, dessen Ziel eine verbesserte Anerkennung von Citizen Science durch Fördernde, Interessierte und Forschende ist. Auf der Webseite schweiz-forscht.ch werden zahlreiche Projekte vorgestellt, so auch die Forschungs Expeditionen von KYMA im zentralen Mittelmeer.



Dolphinaria-Free Europe (DFE): DFE ist eine Koalition von Tierschutzorganisationen aus 11 verschiedenen Ländern Europas, die sich mittels Experteninformationen, Sensibilisierung und auf rechtlicher Ebene für ein Ende der Haltung von Walfischen in Gefangenschaft einsetzt. KYMA sea conservation & research ist aktives Mitglied der Koalition, weil wir die Auffassung teilen, dass Wildtiere nicht zur menschlichen Unterhaltung gefangen gehalten und ausgebeutet werden sollten. DFE hat 2021 zwei wichtige Publikationen erarbeitet und veröffentlicht. Zum einen handelte es sich um eine Zusammenfassung der notwendigen Kriterien für die Etablierung und das Management von Seaside Sanctuaries (geschützte küstennahe Meeresgebiete, welche aus Gefangenschaft stammenden Walfischen als Auffangort ohne kommerzielle Ausbeutung dienen sollen). Andererseits wurde ein prägnanter Kurzbericht zum Thema Ex-situ-Massnahmen (= Arterhaltungsmassnahmen, die in Gefangenschaft resp. nicht im natürlichen Lebensraum der Art stattfinden) bei Walfischen erarbeitet, der aufzeigt, dass diese Massnahmen vom Aussterben bedrohte Walfische nicht retten können. Gleichzeitig werden die politischen Entscheidungsträger:innen nachdrücklich aufgefordert, sich zum Schutz von gefährdeten Walfischen auf die



Beseitigung von Bedrohungen und die Wiederherstellung des natürlichen Lebensraums zu konzentrieren.

Global Partnership on Marine Litter (GPML): Die GPML ist ein Netzwerk des UNO Umweltprogramms, das weltweit Akteur:innen zusammenbringt, die an der Vermeidung von Meeresmüll und Mikroplastik arbeiten. Mithilfe einer globalen digitalen Plattform können die Partner:innen Lösungen erarbeiten und vorantreiben. KYMA sea conservation & research ist Mitglied dieses Netzwerks.



Transform Bottom Trawling: Diese internationale Koalition wurde 2021 gegründet und setzt sich gegen die am weitesten verbreitete und zerstörerischste Fischereimethode – die Grundschleppnetzfisherei – ein. KYMA sea conservation & research ist Teil der Koalition, die unter anderem ein Verbot der Grundschleppnetzfisherei in Schutzgebieten fordert. In diesem Jahr wurden wichtige Berichte zu den destruktiven Folgen der Grundschleppnetzfisherei für die Meere und ihre Lebewesen sowie den klimarelevanten Einfluss dieser Fischereimethode erarbeitet, welche an verschiedenen Begleitveranstaltungen an der 26. Weltklimakonferenz (COP26) vom 31.10.–12.11.21 in Glasgow präsentiert wurden und für die zukünftige Arbeit in nationalen und internationalen Gremien grundlegend sind.



4.2. MITUNTERSTÜTZTE SCHUTZ-APPELLE

TIERE

- Einen von der Whale and Dolphin Conservation (WDC) im Februar 2021 lancierten [Brief](#) an die deutsche Bundeslandwirtschaftsministerin Klöckner haben zahlreiche Wissenschaftler:innen, darunter Silvia Frey von KYMA sea conservation & research, mitunterzeichnet und damit ihre grosse Besorgnis zum Ausdruck gebracht, dass obwohl die Schweinswalpopulation in der Ostsee von Aussterben bedroht ist, noch immer keine ausreichenden Massnahmen gegen die Hauptbedrohung für diese Wale, nämlich Stellnetze, unternommen werden. Im Gegenteil, Stellnetze sind gar in Meeresschutzgebieten erlaubt und deshalb forderten die Unterzeichnenden, dass diese vollständig in Meeresschutzgebieten verboten werden, um einen besseren Schutz der Schweinswale zu erreichen.
- Wir unterstützen die [Fly Without Fins Initiative](#), die mithilfe öffentlichen Druckes die Fluggesellschaften, die noch immer Haiflossen transportieren, dazu auffordert, mit dieser Praxis und damit mit der Profitnahme aus einer Industrie aufzuhören, die jährlich Millionen von Haie abschlachtet und den zunehmenden Verlust der Artenvielfalt im Meer und die Zerstörung unserer Ozeane anheizt.



Banner der Fly Without Fins Initiative

- In einer gemeinsamen [Erklärung](#) haben im März 2021 über 100 nationale und internationale Organisationen, darunter auch KYMA sea conservation & research, sowie einige Tourismusunternehmen das Fischereiministerium der Malediven aufgefordert, von der Aufhebung des seit 2010 geltenden Haifischfangverbots im Inselarchipel abzusehen. Diese gemeinsame Initiative war glücklicherweise erfolgreich: Das Ministerium kommunizierte im April 2021, dass das Verbot weiterhin bestehen bleibt.
- Die Trophäenjagd ist unseres Erachtens aus Tierschutzsicht sowie ethisch nicht vertretbar. Deshalb unterstützte KYMA auch die [Kampagne](#) der Stiftung für das Tier im Recht (TIR), welche ein Importverbot für Jagdtrophäen in der Schweiz fordert.

LEBENSRAUM

- Die EU hat 2021 ihre Richtlinie über den strafrechtlichen Schutz der Umwelt (2008/99/EG) überprüft. Bei dieser Überprüfung bestand [Mitspracherecht](#) und KYMA hat dieses wahrgenommen, da der Umweltkriminalität viel stärker rechtlich Einhalt zu gebieten ist.
- KYMA sea conservation & research war Mitunterzeichnerin eines [offenen Briefes](#) an die Regierung von Südafrika, in dem gefordert wurde, dass die seismischen Explorationspläne von Shell und Shearwater GeoServices an der Ostküste von Südafrika eingestellt werden. Shell brach die seismischen Untersuchungen wenige Wochen später ab, nachdem das Oberste Gericht nach Eingang einer Klage von Umweltverbänden den Stopp der Arbeiten gefordert hat.
- Die Verschmutzung der Meere, Flüsse, Seen und Landökosysteme durch Plastik ist gravierend, grenzüberschreitend und weltumspannend. Ein globales Abkommen ist unabdingbar, um die Plastikverschmutzungskrise anzugehen, was nicht nur Schutzorganisationen, sondern auch viele UN-Mit-

gliedstaaten befürworten. KYMA sea conservation & research hat 2021 einen [öffentlichen Aufruf](#) mit der Forderung nach einem rechtsverbindlichen globalen Instrument zur Bekämpfung der Kunststoffverschmutzung mitunterzeichnet. Die Wiederaufnahme der 5. Tagung der Umweltversammlung der Vereinten Nationen (UNEA) wird Ende Februar 2022 stattfinden und die Mitgliedstaaten werden sich dann mit dieser Forderung resp. mit deren Umsetzung weiter auseinandersetzen.

- KYMA sea conservation & research hat den [offenen Brief](#) der Parvati Foundation mitunterzeichnet, der ein Meeresschutzgebiet in der Arktis, das sogenannte Marine Arctic Peace Sanctuary (MAPS), fordert.

KLIMA

- Wir haben das von Fridays for Future lancierte [Klima-Versprechen](#) unterzeichnet und damit gemeinsam mit weiteren Organisationen klar deklariert, dass wir uns weiterhin vehement dafür einsetzen, dass effektive Massnahmen ergriffen werden, damit der globale Temperaturanstieg 1.5° Celsius nicht überschreitet.



5.1. VORTRÄGE UND VERANSTALTUNGEN

Mit grosser Freude konnten wir 2021 an Anlässen und in Schulen unsere Arbeit vorstellen und für den Schutz des Lebens im Meer sensibilisieren.

Silvia Frey hielt im Februar und März je einen Online-Vortrag. Bei der **CSS Regionalgruppe Bodensee** ging es um die Vielfalt von Wältieren in europäischen Gewässern und bei der **Regionalgruppe Basel** thematisierte sie die destruktiven Folgen industrieller Fischereipraktiken für das Leben im Meer.

Ende April wurde KYMA eingeladen, mehrere Infostände an einem Expert:innenmarkt an der **Schule Lyss** beizusteuern. Fiona und Helena Trachsel sowie Silvia Frey tauschten sich mit den Oberstufenschüler:innen an drei Ständen zu den Themen Plastikverschmutzung, Respekt und nachhaltiges Handeln im Alltag aus.

KYMA führte den Workshop über respektvollen Meerestourismus an der **Höheren Fachschule für Tourismus (IST)** in Zürich sowohl im März als auch im Oktober 2021 durch. Wir freuen uns sehr, dass dieser Workshop Bestandteil des regulären Stundenplans in der berufsbegleitenden Ausbildung wie auch der Vollzeitklassen ist und dadurch die Ausbildung durch den Bereich mariner Tier-/Arten- und Naturschutz bereichert werden kann.

Im Rahmen der internationalen Diversitäts- und Inklusionskonferenz im Juni organisiert die Fachstelle Gleichstellung des Kantons Zürich einen nationalen Online-Summit namens **Inclusion21**. Silvia Frey wurde eingeladen, eine Inputrede zum Thema inklusives Sein und Handeln mit Blick auf den Meeresschutz zu halten.



Helena Trachsel, Silvia Frey und Fiona Trachsel am Expert:innenmarkt an der Schule Lyss



Meeresschutzbiologin Silvia Frey am Jugendsummit Step into Action in Sempach

Im September fand der **SWONET Business und Network Day 21** in Aarau statt. Silvia Frey wurde eingeladen, am Podium teilzunehmen, das unter dem Motto «Deine Stimme entscheidet – nutze sie!» stattfand und von Mona Vetsch moderiert wurde.

Im letzten Quartal 2021 konnte KYMA zwei Nachmittagsworkshops zum Thema Lebensraum Ozean und Meeresschutz für Schüler:innen der **Oberstufe in Lenzburg**, organisiert durch die Reformierte Kirchgemeinde Lenzburg, und an der **Schule Wangen an der Aare** durchführen.

Der **Jugendsummit Step into Action** will Jugendliche dazu befähigen und motivieren, unsere Gesellschaft aktiv mitzugestalten. Im Rahmen der Veranstaltung lernen sie verschiedene Möglichkeiten kennen, wie sie sich für Nachhaltigkeit, Gleichberechtigung, Chancengleichheit und weitere zentrale Aspekte einer demokratischen Gesellschaft einbringen können. KYMA war im November mit einem Stand zum Thema Fischerei / Fischkonsum vor Ort und sprach mit den Jugendlichen über ihre Teilhabe am Tier- und Umweltschutz. Durch ein Gewinnspiel konnten wir den Zugang zu den Jugendlichen auf eine spielerische Art und Weise herstellen.

5.2. ABSCHLUSSARBEITEN

Wir freuen uns sehr, dass sich junge Menschen in der Schweiz mit dem Schutz der Meerestiere und ihres Ökosystems auseinandersetzen und wir sie fachlich begleiten dürfen.

Wir durften 2021 inhaltlich zu folgenden Themen bei Semester-, Abschluss- und Diplomarbeiten beitragen: Delfine und Klimawandel, Grindwaljagd, Whale Watching Färöer-Inseln, Plastikverschmutzung, Delfinarien.



6.1. WEBSITE

Die Nutzungszahlen unserer Website blieben im vergangenen Jahr stabil. Wir konnten insgesamt 37'000 Nutzer:innen und 56'700 Seitenaufrufe generieren. Die durchschnittliche Verweildauer der Besucher:innen liegt bei 45 Sekunden, wobei im Schnitt knapp 2 Seiten pro Sitzung aufgerufen werden. Die Nutzung des Google for Nonprofits Programms ermöglicht es uns, kostenlose Anzeigen in den Google Suchergebnissen zu schalten. Allein durch diesen Kanal sind 28'500 Menschen auf uns aufmerksam geworden.

6.2. NEWSLETTER

Der KYMA Newsletter wird in regelmässigen Abständen verschickt, um die Abonnent:innen über Fortschritte in unserer Arbeit und Aktuelles über den Meeresschutz zu informieren. Mittlerweile empfangen über 6'500 Abonnent:innen unsere Newsletter.

6.3. SOCIAL MEDIA

Die Social Media Kanäle auf [Facebook](#) und [Instagram](#) werden regelmässig mit Informationen bespielt. 2021 konnten wir auf Facebook besonders seit der Lancierung der Kampagne «Mikroplastik stoppen, Meerestiere retten» erhöhte Aktivität auf den Kanälen feststellen. Facebook verzeichnete per Ende 2021 1'850 Follower:innen, Instagram zählte 640 Abonnent:innen.



Postkartensujet für die Zusammenarbeit mit Fabulous

6.4. PRINT-UNTERLAGEN

Um für das Thema tier- und insbesondere fischfreie Ernährung zu sensibilisieren, haben wir Postkarten gestaltet, die auf pflanzliche Alternativen aufmerksam machen. Einige unserer Kooperationspartner:innen haben diese ihren Kund:innen bei Bestellungen beigelegt (mehr dazu: Kapitel 6.6).

6.5. MEDIENBERICHTERSTATTUNG

2021 wurde in 11 [Medienartikeln](#) in 7 Titeln über KYMA berichtet: Cruising, Tagblatt der Stadt Zürich, YOGA! Das Magazin, Yacht Info Österreich, Zofinger Tagblatt, marina.ch und Winterthurer Zeitung.

Forschend Ferien verbringen

Meeresschutz Sieben Laien-Forscherinnen und -Forscher sammeln mit der Zürcher Non-Profit-Organisation KyMA Daten zu Meerestieren vor der Küste Siziliens. **Von Tania Lierhøvd**

Das ist sogar für die Meeresschutzbiologin Silvia Frey ungewöhnlich: Ihrem Forschungsschiff folgt doch wirklich ein Hai – mit einer jagenden Anlaufstrecke. Genauer ist es ein Kurzhaars-Mako von etwa zwei Metern, wie Frey den Auswaschen erklärt. Das reagierbare, aber scheue Tier verschwindet so schnell in den Weiten des Meeres, wie es aufgetaucht ist – und die Citizen-Science-Teilnehmerinnen haben keine Chance, ein Bild von ihm zu machen.

Es ist die sechste Forschungswoche 2021 für Silvia Frey von KyMA sea conservation & research auf dem Ionischen Meer vor Südsardinien. «Es geht darum, zehn Jahre jeweils während dreier Monate Daten über Wale, Delfine, Meeresschildkröten und Grossfische zu sammeln», sagt Silvia Frey. Wann halten sich welche Tiere wo auf? Und haben Verschmutzung und Lärm einen Einfluss auf sie? Die Daten dienen, schliesslich als Basis für die Forderung nach neuen Schutzgebieten im Mittelmeer. KyMA ist die einzige Ngo der Deutschschweiz mit eigener Meerestier-Forschungsprojekte. Alle arbeiten ehrenamtlich, auch die zwei jungen Zürcherinnen, Hana Trachsel und Sandra Luchscher, die sich das Friseurhandwerk (s. Titelblatt der Stadt Zürich, 26.4.2021). Die Forschung finanziert sich durch Spenden und durch die Mithilfe freiwilliger Forscherinnen und Forscher.

Verspielte Delfine

2021 ist ein gutes Jahr für Sichtungen. «Bis jetzt gab es in jeder Expeditionswoche Begegnungen mit Delfinen und Meeresschildkröten», erzählt Silvia Frey. Nicht immer kommen die Tiere rath aus Sichtschiff heraus. Es ist Aufgabe der Citizen-Science-Crew, die Sichtungen zu melden, auch diejenigen weit draussen. In sich abwechselnden Zweiertern mit GPS-Uhr, Fernglas und einer Tabelle ausgerüstet, sitzen die Laienforscherinnen im Bug des Schiffes und teilen sich die Backbord- und die Steuerbord-Seite bis 90 Grad in Fahrtrichtung zur Überwachung auf. Dabei ist ihr Blick stets nach vorne oder zur Seite gerichtet. So werden 180 Grad abgedeckt. Die Forschungsverfahren nennt sich Liniensystem. Das Wichtigste dabei ist, dass die Sicht eine genaue Zeit, dieselbe Richtung und das selbe Tierpaar beobachtet – auch wenn 100 Meter voneinander ein Wal auftaucht.

Glück auf Walwegen

Wer gerne selber einmal mit an Bord gehen möchte, findet auf der Website von KyMA sea conservation & research, www.ky-ma-sea.org, ab Oktober die Daten für 2022. Auch Informationen zu den Themen Ozeanforschung und Plastikverschmutzung sind dort zu finden. Die Organisation freut sich über jede Unterstützung.



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Forschungsreise zeigen sich gegenseitig ihre besten Streifendelfin-Bilder (links). Bild: ©www.ky-ma-sea.org

Bericht im Tagblatt der Stadt Zürich, Ausgabe 29. September 2021

6.6. PARTNERSCHAFTEN

Die Arbeit von KYMA sea conservation & research zum Schutz des Lebens im Meer basiert auf einzigartigen Menschen, die sich tatkräftig einsetzen. Herzlichen Dank an alle, die uns dabei helfen, unsere Arbeit voranzubringen!

Wir freuen uns sehr, dass wir seit 2020 mit **Swissveg** zusammenarbeiten dürfen. Die grösste Interessenvertretung vegetarisch und vegan lebender Menschen in der Schweiz setzt sich seit 1993 für eine pflanzenbasierte, verantwortungsvolle Lebensweise ein. Seit 2021 sind wir unterstützende Organisation des durch Swissveg lancierten Veggiedays.

Die Reiseveranstalterin **Manta Reisen** bemüht sich um nachhaltige Angebote und sucht aktiv den Austausch mit Umweltschutzorganisationen wie KYMA. Seit Ende 2020 können Kund:innen bei der Buchung ihrer Reise einen freiwilligen Solidaritätsbeitrag von 5 CHF entrichten, der KYMA zugutekommt.

Die **YOGA BOUTIQUE** im Luzerner Altbüro hat uns kostenlos eine Yogamatte zur Verfügung gestellt, die wir unter unseren Unterstützer:innen verlosen durften. Einen speziell dafür erstellten Flyer haben wir in diversen Yoga Studios verteilt. Beinahe 200 Personen waren an der Yogamatte interessiert, die glückliche Gewinnerin wurde Mitte Dezember ausgelost und benachrichtigt.

Zum Jahresende durften wir den von **Wild Foods** in Bern produzierten "Rüebli-lax" zu Sonderkonditionen an unsere Supporter:innen verkaufen. Die vegane Alternative zum Lachs ist nicht nur tierethisch unbedenklich, sondern wird auch unter nachhaltigen Bedingungen hergestellt. Wir haben die Aktion via Newsletter und soziale Medien beworben und so über 200 Packungen des "Rüebli-lax" verkaufen können.

Der Schweizer Vegan Shop **Fabulous** legt seinen Bestellungen Postkarten von KYMA bei, die zum Thema Ernährung ohne Fisch und Meerestiere sensibilisieren.

Jahresabschluss

KYMA durfte 2021 wiederum grossartige Unterstützung durch Spender:innen und Mitglieder erfahren. Wir bedanken uns herzlich!

Ein grosses Dankeschön gilt auch folgenden Unternehmen und Vereinen für ihre grosszügige Unterstützung: Chimpy AG Zürich, CCS Regionalgruppe Bodensee, CCS Regionalgruppe Basel, Wild Foods GmbH, YOGA BOUTIQUE GmbH.

Wir danken folgenden Stiftungen vielmals für Ihre wertvolle Unterstützung: Stumme Brüder Stiftung, Temperatio-Stiftung, Uranus Stiftung, Walter und Inka Ehrbar Stiftung. Ohne sie wäre die Umsetzung unserer Kampagne «Mikroplastik stoppen» nicht möglich gewesen.



ERFOLGSRECHNUNG

2021

2020

ERTRAG	CHF	%	CHF	%
Zuwendungen:				
Mitgliederbeiträge	8'300.00	4.8	5'400.00	5.7
Spenden allgemein	16'010.07	9.3	13'877.44	14.8
Spenden projektgebunden	16'287.41	9.5	14'384.95	15.3
Stiftungen	45'500.00	26.4	10'000.00	10.7
Beiträge Expeditionsteilnehmende	83'463.38	48.4	49'086.94	52.3
Warenverkauf Shop	2'711.38	1.6	1'085.62	1.2
Weiterer Ertrag: Zinsen	0.02	0.0	0.00	0.00
Total Ertrag	172'272.26	100.0	93'834.95	100.0

AUFWAND	CHF	%	CHF	%
Projekte:				
KYMA Expeditionen	83'811.90	69.7	63'129.40	82.4
Kampagne «Geben wir den Meeren eine Pause»	1'152.16	1.0	4'481.35	5.9
Kampagne «Mikroplastik stoppen»	19'331.52	16.0	0.00	0.0
Kooperationsprojekte	3'644.30	3.0	3'788.32	5.0
Netzwerken	349.10	0.3	108.64	0.1
Mangrovenaufforstung	1'032.79	0.9	539.67	0.7
Kommunikation & Bildung:				
Website, Newsletter, Social Media	1'022.83	0.8	800.17	1.0
Veranstaltungen (Vorträge, Konferenzen)	560.99	0.5	503.94	0.7
Wareneinkauf Shop	3'006.63	2.5	0.00	0.0
Verwaltungsaufwand:				
Finanzaufwand (Transaktionskosten)	1'564.43	1.3	602.32	0.8
Druckunterlagen und Porto	3'168.86	2.6	1'256.50	1.6
Software, Büromaterial	1'667.49	1.4	1'077.60	1.4
Sonstiger Aufwand	0.00	0.0	286.91	0.4
Total Aufwand	120'313.00	100.0	76'574.82	100.0

JAHRESERGEBNIS	51'959.26		17'260.13	
-----------------------	------------------	--	------------------	--

BILANZ per 31.12.2021**2021****2020**

AKTIVEN	<i>CHF</i>	<i>%</i>	<i>CHF</i>	<i>%</i>
Kasse	398.83	0.5	17.97	0.1
Bank Raiffeisen	59'316.49	68.9	24'022.62	60.8
Travel Cashcard	4'921.66	5.7	1'954.30	4.9
Twint	30.00	0.0	97.25	0.2
Kurzfristige Forderungen gegenüber Dritten	0.00	0.0	22.80	0.1
Aktive Rechnungsabgrenzung	21'423.72	24.9	13'420.80	33.9
Total Aktiven	86'090.70	100.0	39'535.74	100.0

PASSIVEN	<i>CHF</i>	<i>%</i>	<i>CHF</i>	<i>%</i>
Kurzfristiges Fremdkapital	2'185.00	2.5	13'000.00	32.9
Vortrag Vereinsvermögen	15'478.68	18.0	- 1'781.45	- 4.5
Passive Rechnungsabgrenzung	16'467.76	19.1	11'057.06	27.9
Vortrag auf neue Rechnung*	51'959.26	60.4	17'260.13	43.7
Total Passiven	86'090.70	100.0	39'535.74	100.0

* Zuweisung 2022: Projektreserven und Vereinsvermögen



KYMA sea conservation & research

Nelkenstrasse 7

CH-8006 Zürich

info@kyma-sea.org

www.kyma-sea.org



facebook.com/kymasea



instagram.com/kyma_sea

Impressum

Texte: Silvia Frey, Sandra Ludescher,
Fiona Trachsel

Layout: Sandra Ludescher,
Esther Zimmermann

Druck: klimaneutrale Produktion

Unterstützen Sie uns mit einer
Mitgliedschaft oder Spende

